

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

146 (25.6.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064593](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064593)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
neben auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copypresse oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Henschladigödens v. Bant.

No 146.

Mittwoch, den 25. Juni 1890.

16. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlicher Anzeiger

ganz ergebenst einzuladen. Das „Wilh. Tagebl.“ bietet in seinem politischen Theil eine kurze, gedrängte und Jedermann verständliche Uebersicht aller hervorragenden Ereignisse. Leichtfaßliche Leitartikel unterrichten den Leser über die Bedeutung besonders wichtiger Gesetzesvorlagen und außergewöhnlicher Vorkommnisse. Die neuesten Nachrichten werden fast täglich durch Telegramme übermittelt. In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten.

Die **kaiserliche Marine** wird nach wie vor besondere Berücksichtigung in unserem Blatt erfahren. Nicht bloß über den hiesigen Kriegshafen und die Garnison werden wir durch zuverlässige Berichterstatter den Leser auf dem Laufenden halten, sondern auch über die Aeler Station, über die auswärts befindlichen Schiffe, wie über die fremden Marinen wird das Wissenswerthe schnell und in knapper Form mitgeteilt werden. Dem **totalen** Theil wird namentlich jetzt, wo größere kommunale Aufgaben zu erledigen sind, die sorgfältigste Beachtung geschenkt werden. Im **provinziellen** Theil wird der Leser nach wie vor erfahren, was sich in unseren Nachbargebieten zugetragen hat. Im **erzählenden** Theil werden eine Reihe spannender Erzählungen zum Abdruck kommen, bei deren Auswahl namentlich dem Geschmack der Damen Rechnung getragen worden ist.

Im **Sprechsaal** endlich bieten wir unseren Lesern Gelegenheit, ihre Ansichten über die von ihnen bemerkten öffentlichen Uebelstände zu äußern bezw. geeignete Aenderungsvorschläge zu machen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das alleinige amtliche Publikationsorgan der hiesigen kaiserlichen Marinebehörden, ist, da es

über 4000

Abonnenten zählt, das bei weitem verbreitetste Blatt der Stadt und des Ländgebietes. Es wird in **allen** Bevölkerungskreisen gehalten und eignet sich deshalb vorzüglich als **Inserationsorgan**, da seiner Anzeigen die wirksamste und weiteste Verbreitung gesichert ist.

Der Bestellpreis für das „Wilh. Tagebl.“ beträgt nach wie vor vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf., bei der Post oder frei ins Haus, 2 Mk. in der Expedition direkt (für Selbstabholende). Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen

die Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Maj. der Kaiser empfing am Sonntag den neuernannten badischen Gesandten am hiesigen Hofe, von Brauer, und demnachst den Gesandten für Columbien. Dienstag Abend wird der Kaiser die Reise nach Kiel antreten.

Der Kaiser wird morgen Abend Potsdam verlassen und von der Matrosenstation aus mittelst des Dampfers „Alexandria“ sich nach Spandau begeben und von dort aus im Sonderzuge die Reise nach Kiel antreten. Die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen dürften voraussichtlich am 26. d. M. von Potsdam nach Saffnit abreißen.

Der Kaiser hat dem Prinzen Ruprecht von Bayern gesteuert den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Dem gestrigen Reiterfeste anlässlich der Feier des hundert-

fünzigjährigen Bestehens des Regiments Gardes du Corps in Potsdam wohnten der Kaiser, welcher die Interimsuniform der Gardes du Corps trug, die Kaiserin mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich, sowie zahlreiche geladene Gäste bei. Der Kommandeur, Oberst v. Bissing, eröffnete das Fest mit einem Prolog, welcher mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Nach kurzer Pause begann die erste Quadrille. Es folgte darnach eine Unteroffizier-Quadrille in der Uniform von 1806. In der dritten Quadrille ritten Neutruen in der Uniform von 1830. Nach der Johann gerittenen Offiziers-Quadrille folgte der Schlusssatz sämtlicher Quadrillen. Der Kaiser und die Kaiserin unterhielten sich noch einige Zeit mit vielen der Anwesenden, sprachen den Mitwirkenden ihren Dank aus und begaben sich sodann nach dem festlich erleuchteten Kasino des Regiments. Heute früh marschierte das Regiment Gardes du Corps vor der Kasse des Neuen Palais in Parade auf. Der Kaiser setzte sich an die Spitze des Regiments und hielt mit demselben den Einzug in die reichgeschmückte Stadt. Der Festfeier im Lustgarten wohnten dieselben Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften bei, welche bei dem gestrigen Reiterfeste erschienen waren. Außerdem war die Kaiserin Friedrich anwesend. Den Oberbefehl führte der Kaiser. Derselbe hielt an das Regiment, welches gegenüber dem Kaiserinnenzelt und dem Feldaltar Aufstellung genommen hatte, eine Ansprache, in welcher er betonte, so lange das Regiment der Gardes du Corps nicht eine Attade geritten, gebe er keine Schlacht verloren. Oberst v. Bissing gab in seiner Erwiderung der Versicherung der Treue bis in den Tod Ausdruck und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Hierauf hielt Feldprobst Dr. Richter die Festrede, in der er die Geschichte des Regiments als die Geschichte einer Familie schilderte. Mit einem Gebete und dem Segen schloß die Feier, worauf der Kaiser das Regiment vor den Kaiserinnen vorbeiführte. Um 3 Uhr fand im Offizierscorps des Regiments das große Festmahl statt, an dem auch das Kaiserpaar theilnahm.

Berlin, 23. Juni. Minister v. Scholz hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Die Ernennung seines Nachfolgers steht bevor.

Als Nachfolger des Finanzministers v. Scholz wird jetzt Generaldirektor Fenske von den Krupp'schen Werken genannt, auch die Gerichte von einem bevorstehenden Wechsel in der Befehung des Reichsschatzamt's dauern an. (S. Tel.)

Der Vorstand des Reichstages und eine größere Anzahl Abgeordnete sind vom Reichstagskanzler für Donnerstag zu einer Festlichkeit im Garten eingeladen.

Die Wiederaufnahme der Reichstags-Sitzungen ist erst Anfang November zu erwarten, doch soll die Arbeiterschuttkommission bereits einige Wochen früher, im Oktober, zusammentreten.

Die Militärvorlage ist gesichert, da die Regierung die Entlassung einer größeren Anzahl Dispositionsurlauber in Aussicht stellen wird.

Die Budgetkommission setzte heute ihre Beratungen fort über die Beamtengehaltserhöhungen.

Nach den Beschlüssen der Budgetkommission stellen sich die für die Subalternbeamten in der Postverwaltung bewilligten Gehaltsaufbesserungen folgendermaßen dar: Postmeister 2100—3500, Durchschnitt 2850 Mark, Postsekretäre und Telegraphensekretäre 1700—3500, D. 2600 Mk., Oberpostassistenten v. 1700—2700, D. 2200 Mk., Postverwalter einschließlich vollbeschäftigte Nichtschafbeamte 1000—2700, D. 1850 Mk., Telegraphen-Mechaniker 1200 bis 2000, D. 1600 Mk., Postassistenten und Telegraphenassistenten 1500—1700, D. 1600 Mk. Ueber die Gehaltsverbesserungen der Unterbeamten und Diätarien ist ein Beschluß noch nicht gefaßt. Außer den vorstehend aufgeführten Post- und Telegraphenbeamten sind für die entsprechenden Gehaltskategorien der anderen Theile

der Reichsverwaltung einschließlich der Militär- und Marineverwaltung entsprechende Gehaltsverbesserungen bewilligt. In den übrigen Ressorts bilden die Rendanten bei den Festungsgefängnissen und Unteroffizierschulen die oberste Klasse der Subalternbeamten, denen Gehaltsverbesserungen bewilligt sind. Als größere Beamtenklassen, denen Gehaltsverbesserungen bewilligt sind, machen wir besonders namhaft: Verwaltungsinspektoren bei der Garnison- und Lazarethverwaltung 2100—2700, D. 2400 (1950—2400, D. 2175), Zahlmeister 1700—2900, D. 2300 (1650—2700, D. 2044), Kanzleisekretäre bei obersten Reichsämtern 1800—2600, D. 2200 (1650—2250, D. 1950), Oberpostassistenten 2000—2400, D. 2200 (1800—2100), Kasernen- und Lazarethinspektoren 1800—2200, D. 2000 (1575—1950, D. 1762), Proviantamtsassistenten 1800 bis 2200, D. 2000 (1650—1850, D. 1750), Lehrer bei Unteroffizierschulen 1200—2200, D. 1700 (1050—1950, D. 1500), Intendantur-, Sekretariats- und Negistraturassistenten 1500—1900, D. 1700 (1350—1650, D. 1500). Die in den Klammern abgedruckten Zahlen bedeuten die gegenwärtigen Durchschnittsgehälter.

Wie der „Standard“ aus Belgien erfährt, wird die Insel im Oktober Deutschland übergeben werden. Der Prinz Heinrich von Preußen werde mit einem Geschwader sich dorthin begeben und Namens des Kaisers die Insel übernehmen, die, wie Elsaß-Lothringen, als selbständiges Reichsland registriert werden soll.

In einer am 19. Juni in Berlin abgehaltenen sozialdemokratischen Volksversammlung erklärte, wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, der Abg. Bebel: Was den Ausbruch der Brauergehilfen anlangt, so habe die sozialdemokratische Partei die Arbeitseinstellung stets als zweischneidige Waffe bezeichnet, von der nur im dringenden Nothfalle, bei Zumuthungen ehrloser Art, bei allzu drückenden Fabrikordnungen u. s. w. Gebrauch gemacht werden sollte. Allein er müsse es aussprechen, seit dem 20. Februar sei einem großen Theile der deutschen Arbeiter der Kamm geschwollen. Die Arbeiter seien siegesberaucht und der Meinung, sie könnten nun den Kapitalisten alles Mögliche bieten, die Bourgeoisie stehe bereits am Rande ihres Verfalls. Leider sei die sozialistische Partei noch lange nicht so weit. Allein dieser Wahn habe dazu geführt, daß mit einem wahren Fanatismus Arbeitseinstellungen unternommen worden seien, die zum Schaden der Arbeiter ausfielen. Mehrlich verhalte es sich mit dem „Boykottieren“. Behufs Erwerbung von Versammlungsorten sei ja der „Boykott“ sehr gut, allein als er den Beschluß betreffs der Vierboylotts gelesen, habe er sofort gesagt: „Das ist eine Dummheit“, weil ein solcher Boykott, der sich nicht bloß gegen einige Brauereien, sondern gleichzeitig gegen Zehntausende von Wirthen richte, einfach nicht ausführbar sei. Redner schloß wörtlich: „Ich warne Sie vor solchen Beschüssen; wenn der Boykott ein Krieg ist, so dürfen Sie sich nicht wundern, wenn auch von der gegnerischen Seite geschossen wird.“ Nachdem noch andere Redner gesprochen hatten, wurde von dem Brauergehilfen Gillrich und dem Brauereidirektor Siegmund mitgeteilt, daß der Ausbruch der Brauergehilfen beendet sei, und es wurde beschloffen, den Vier-Boykott aufzuheben. Gleichzeitig wurde, demselben Blatt zufolge, bekannt gemacht, daß der Verein der Brauereileiter die in Gemeinschaft mit Delegirten der Gesellen, arbeitenden und ausständig, vereinbarten Sitzungen des Arbeitsschlichtungsausschusses mit geringfügigen Aenderungen angenommen hat.

Der Reichskommissar Major Wismann ist heute früh um 6 Uhr aus München auf dem Anhalter Bahnhofe eingetroffen. In dem Schlafwagen, welchen derselbe benutzte hatte, befanden sich noch zwei europäische Herren, ebenfalls in Zivil wie Herr Wismann, ferner ein vornehmer Banquier in weißer Dunika, mit weißem Turban und kostbarem Krummhals in Silber, sowie ein Negereboy im Matrosenanzug, allem Anscheine nach ein Diener des

Direktor mit der Abrechnung beschäftigt, als ein ihm unbekannter junger Mann sich bei ihm einführen ließ. Jener war ungehalten, im Abdrücken seiner Zahlen gestört worden zu sein, und blickte kaum über das Papier weg, als der Fremde eintrat; den Kopf in die Linke gestützt, das Auge auf die Ziffern geheftet, deutete er mit der Rechten auf einen nahe stehenden Sessel und sagte etwas rauch: „Ich bin sehr beschäftigt, wie Sie sehen; was wünschen Sie, mein Herr?“

Dem jungen Manne trieb diese kurze, etwas unhöfliche Geschäftsmäßigkeit, mit der er behandelt ward, eine jähe Röthe auf die Wangen; er stotterte, statt zu sprechen. „Ich bin ein junger Künstler — nein, Künstler eigentlich noch nicht — ich habe eine glänzende Baritonstimme — mein Organ wurde vorzüglich ausgebildet — wenn der Herr Direktor —“ „Mich anhören wollten oder mich brauchen könnten, wollten Sie sagen, nicht wahr? Es thut mir leid, Ihnen nicht dienen zu können, mein Lieber.“

Des jungen Mannes Auge flammte auf; er erhob sich. „Ich bedauere, Sie in einem Augenblicke so dringender Arbeit aufgesucht zu haben, Herr Direktor; vielleicht hätten Sie sich zu einer andern Zeit die Mühe genommen, mich wenigstens anzuhören.“

„Das hätte Ihnen wenig oder gar nichts genutzt; engagire überall nur Künstler, denen ein gewisser Ruf vorausgeht; eine unbekannt Größe, und wäre sie ein Talent ersten Ranges, kann mir nicht dienen. — Ich kann doch ein theurer zahlendes Publikum nicht mit Anfängern traktiren.“

„Für kleine Rollen“, sprach Jener noch einmal dagegen.

„Auch da nicht, ich brauche ein festes Ensemble.“

Nach diesen Worten heftete Mr. Ellers wieder sein Auge unverwandt auf die vor ihm liegenden Zahlen, den Unbekannten nicht weiter beachtend. (Fortf. folgt.)

1 Eine Bühnenkarriere in Amerika.

Der Wirklichkeit nach erzählt von M. Romanly.

(Nachdruck verboten.)

Herr Ellers war Direktor eines der bedeutendsten Theater in einer der größten Städte der amerikanischen Union.

Ganz im Gegenjage zu den vielen Spekulanten, welche sich auf die eine oder die andere Weise zum Impresario erheben und sich eine kurze Zeit lang in kühnen Träumen goldener Einnahmen wegen, um alsbald alle diese glänzenden Hoffnungen in einem Fiasko enden zu sehen — und das große Reich der Vereinigten Staaten weist unzählige Beispiele von derartigen gescheiterten Unternehmungen auf, mehr als irgend ein anderes Land der Erde —, erfreute sich Herr Ellers bei fast allen seinen Arrangements eines seltenen Erfolges; mochte er daselbst Vorstellungen geben oder mit einer Gesellschaft das Land bereisen, mochte er Opern oder Schauspiele zur Aufführung bringen, stets war seine Spekulation von dem besten Erfolge gekrönt.

Man darf nicht etwa glauben, was neidische Konkurrenten vielfach behaupten, daß Direktor Ellers das Glück, welches seine Unternehmungen begleitete, zunächst seinem Reichthum verdanke, der ihm gestattete, Celebritäten und Koryphäen für seine Zwecke zu gewinnen; auch ist unrichtig, zu sagen, daß sein Theater und seine Künste stetige Wobereitel der damaligen Zeit gewesen seien; die Ursache seines Erfolges ist in einem ganz anderen Punkte zu suchen; sie ist einfach, natürlich, sie liegt so nahe auf der Hand.

Rignald Ellers war in den dürftigsten Verhältnissen geboren. Sein Vater hatte einst in London Jura studirt, dann, da er vermögenslos war und nicht bald eine ausreichende Praxis fand, sein Glück in jenem gepriesenen Lande jenseits des Meeres gesucht; aber auch hier wollte ihm Fortuna nicht lächeln; er mußte sich begnügen, einem hervorragenden Rechtsanwalts als Schreiber zu

dienen; vergebens hoffte er auf eine Gelegenheit, die ihn hätte berühmt gemacht; er blieb, wie er gewesen, arm und unbekannt.

Natürlicherweise konnte da die Jugend des Sohnes nicht auf Rosen gebettet sein; doch die Dürftigkeit, in der er heranwuchs, trieb den reisenden Verstand des Knaben zum Denken, zu Betrachtungen an; frühzeitig trat er ins Leben, er fand Gelegenheit, Menschenkenntnisse zu erwerben, die Sitten, die Anschauungsweise aller Klassen der Gesellschaft kennen zu lernen, die Eigenheiten der Nation bis in die kleinsten Details zu studiren, mit einem Worte, er wurde mit allen guten und schlechten Eigenschaften, mit allen Schwächen und Neigungen des Volkes, unter welchem er lebte, bekannt und vertraut, und aus diesem Studium der Nation, zu welchem die Armuth den kaum herangewachsenen Knaben getrieben, entsprang der Luell zu des Mannes späterer Wohlfahrt, ihm verdankte Direktor Ellers das Glück, welches seinen Arrangements zur Seite stand, es war die Ursache des Erfolges, welcher seine Unternehmungen begleitete, denn einfach gesagt: Direktor Ellers kannte und verstand sein Publikum.

Die nachfolgende Episode mag die Richtigkeit dieser Behauptung beweisen.

Direktor Ellers besaß, wie schon erwähnt, ein Theater in einer der bedeutendsten Städte des Reiches, hier war das Feld seiner größten Thätigkeit; nur hin und wieder pflegte er mit seiner Gesellschaft, wenn diese nämlich gerade eine ausgezeichnete war oder wenn er eine besondere Berühmtheit engagirt hatte, eine Tournee durch das Land zu machen, und auch dann war er nur die hauptsächlichsten Städte zu berühren gewohnt.

Gelegentlich einer solchen Tournee war es, als er einst — es mögen jetzt zwanzig Jahre her sein — gegen Schluß der Saison mit seiner Gesellschaft nach C. kam.

Die sechs Vorstellungen, welche abgehalten waren, hatten bis auf den letzten Platz besetzte Häuser erzielt, und eben war der

Major's. Auf dem Bahnhofsperron hatten sich zur Begrüßung mehrere Herren vom Auswärtigen Amt, von der Ostafrikanischen Gesellschaft, der deutschen Kolonialgesellschaft, desgleichen einige ehemalige Regimentskameraden des Majors eingefunden. Einer der Herren von der Ostafrikanischen Gesellschaft überreichte Herrn Wismann, als dieser dem Waggon entstieg, einen mächtigen, mit schwarz-weiß-rother Schleife gezierter Lorbeerkranz. Nach kurzer Begrüßung und Vorstellung begaben sich die neu Eingetroffenen nach dem in der Nähe für den Reichskommissar und seine Begleitung hergerichteten Privatlogement. Nachmittags begab sich Major Wismann zu Sr. Maj. dem Kaiser nach Potsdam. Mit dem „S. C.“ heißen wir den eben Angekommenen auf deutschem Boden von ganzem Herzen willkommen. Die Aufgabe, welche ihm in Ostafrika gestellt war, hat er mit verhältnismäßig geringen Opfern glänzend gelöst und seinem Ruhme als Ostafrikaforscher den eines umsichtigen Organisators, eines kühnen und erfolgreichen militärischen Führers hinzugefügt. Ihm haben wir es in erster Linie zu danken, wenn das, was uns in Ostafrika verblieben, als ein gesicherter Besitz erscheint. Mit Stolz wird jeder Deutsche Wismann's Namen nennen und sich seiner Erfolge freuen, wenn auch die neue Gestaltung der Verhältnisse in Ostafrika, namentlich die Zulassung des englischen Protektorats über Zanibar, die Hoffnungen auf eine erspriessliche Ausnutzung dieser Erfolge bei Vielen geschmälert hat.

In den leitenden Kreisen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft wird die ungünstige Auffassung einzelner kolonialfreundlicher Blätter über das deutsch-englische Abkommen keineswegs getheilt, vielmehr wird von dem Uebergang der Küste an Deutschland eine rapide Entwicklung derselben und die günstigste Einwirkung auf den gesammten deutschen Besitz erwartet. — Die „N. N. Z.“ weiß zu berichten: Das endgiltige Abkommen zwischen England und Deutschland steht vor seinem Abschlusse; heute oder morgen wird in London zwischen dem Lord Salisbury und dem Grafen Hatzfeldt der Notenaustausch vollzogen, welcher die Grundlage bildet für die förmliche Uebereinkunft, welche ebenfalls in den nächsten Tagen unterzeichnet werden soll, sobald die Details geregelt sind, betreffs derer hier in Berlin Verhandlungen stattfinden.

München, 23. Juni. Major Wismann erhielt bei seiner Ankunft hierseits Kunde von dem deutsch-englischen Uebereinkommen enthielt sich jeder Meinungsäußerung, war aber tief erschüttert. Auf der später stattgehabten Festversammlung gab sich die allgemeine Stimmung dahin kund, es möge, statt weitere Millionen in das nunmehr werthlose Deutsch-Afrika zu stecken, dieses ebenfalls abgetreten werden.

Die „Allg. Neuest. Nachr.“ veröffentlicht eine Unterredung mit Major Wismann auf der Eisenbahn zwischen Ruffeln und München. Wismann äußerte sich im Sinne Gravenreuth's bitter über Englands Heißhunger und über den „äußerst nachgiebigen Vertrag“, den er nicht kannte. Der Schwerpunkt liege in dem Protektorat Englands über Zanibar.

Sigmaringen, 23. Juni. Der Kultusminister v. Goppler hat die Burg Hohenzollern besucht und ist heute in Sigmaringen als Gast des Fürsten von Hohenzollern angekommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Juni. Heute ging die zweite Berathung der Gewerbegerichts-Vorlage zu Ende. Zu längerer Erörterung gaben die Bestimmungen über die Berufung Anlaß, welche von sozialdemokratischer Seite mit Rücksicht darauf, daß die Vorlage die Berufung an die ordentlichen Gerichte feststellt, bekämpft wurden. Die Mehrzahl entschied sich jedoch für die Kommissionsfassung und lehnte sowohl den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung eines besonderen Gewerbeberufungsgerichts, wie auch den weiteren auf Streichung der ganzen Berufung ab. Im Weiteren wurde von freisinniger und sozialdemokratischer Seite gegen den Ausschluß der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter von dem Gehege Widerspruch erhoben. Die Majorität beschloß demgemäß die Beibehaltung der Ausschlußbestimmung. Am Dienstag steht die Kolonialvorlage zur dritten und die Militärvorlage zur zweiten Berathung.

Ausland.

Haag, 23. Juni. Nach amtlichen Meldungen griffen die holländischen Truppen am 13. Juni Kwalabagoh Oelgadja an, vertrieben die Athineser und besetzten Oelgadja mit einem Verluste von 3 Vermundeten. Die holländische Truppenabtheilung trat am 17. Juni den Rückmarsch nach Cdi an.

Paris, 22. Juni. Zu dem Galabier, welches der deutsche Botschafter Graf Münster gestern zu Ehren des Präsidenten der Republik gab, kamen Herr und Frau Carnot um 7 Uhr 30 Min., von einer Abtheilung herrlicher Garde eskortirt, vor dem glänzend beleuchteten Botschaftshotel der Rue de Ville angefahren. Graf Münster empfing seine Gäste auf dem Perron, bot Frau Carnot den Arm und führte sie in den Festsaal des ersten Stockes, wo die Tischgesellschaft schon versammelt war. Sogleich wurde angekündigt: „Monsieur le Président de la République est servi!“ Herr Carnot nahm an dem reich mit Blumen und kostbaren Aufsätzen geschmückten Tafel den Platz des Hausherrn ein. Nach aufgehobener Tafel begab sich die Gesellschaft in die Salons des Erdgeschosses, wo die Unterhaltung bis 11 Uhr fortgesetzt wurde.

Paris, 23. Juni. In der Deputirtenkammer interpellirte Briffon den Minister des Aeußeren wegen des deutsch-englischen Vertrags speziell wegen Zanibars. Der Minister erklärte die sofortige Beantwortung der Interpellation für unmöglich. Die Kammer setzte die Debatte der Interpellation auf morgen fest.

Rom, 23. Juni. Der König von Griechenland ist aus Beneid hier eingetroffen und hat nach kurzem Aufenthalte die Reise nach Turin und Neapel-Batoni fortgesetzt.

Madrid, 23. Juni. In Catalonien sind zahlreiche Fabrikarbeiter infolge Arbeitsentlassungen geschlossen worden. Gegen 10 000 Arbeiter sind ohne Beschäftigung.

London, 23. Juni. Die Königin von England ist von Balmoral nach Windsor zurückgekehrt. Der 53. Jahrestag ihrer Thronbesteigung wurde in London durch Beflaggung der öffentlichen Gebäude und Abfeuern von Salutschüssen festlich begangen.

London, 23. Juni. Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind gestern hierher zurückgekehrt und von der Königin und den Mitgliedern des königlichen Hauses am Bahnhof in Windsor begrüßt worden.

London, 23. Juni. Im Unterhaus erklärte Ferguson, die Regierung sei nicht der Ansicht, daß das zwischen England und Frankreich getroffene Abkommen über die Unabhängigkeit von Sansibar durch die mit voller Zustimmung des Sultans erfolgende Uebnahme des englischen Protektorats über Sansibar irgendwie berührt werde. Weiter erklärte Ferguson, die Absicht Englands, das Protektorat über Sansibar zu übernehmen, sei der französischen Regierung mitgetheilt. Dem französischen Minister habe aber die betreffende Mittheilung noch nicht vorgelegen, als er die auf Sansibar bezügliche Erklärung in der französischen Kammer abgab.

Rio de Janeiro, 23. Juni. Die neue brasilianische Verfassung ist von Fonseca unterzeichnet, gestern Abend veröffentlicht. Der Inhalt entspricht den von den brasilianischen Blättern am 30. Mai gebrachten Mittheilungen.

Marine.

Wilhelmshaven, 24. Juni. S. M. Panzerfahrzeug „Milde“ hat gestern Nachmittag den hiesigen Hafen verlassen und ist auf Seebegegnung, um in diesen auf der Jade bzw. Schillig-Abende Geschütz-Schießübungen abzuhalten. — S. M. Vermessungsfahrzeug „Albatros“ ist, von der Westküste Ostwärts kommend, gestern Abend 7 Uhr im hiesigen neu. Hafen eingelaufen u. d. heute Vormittag nach der Kohlenküde weitergegangen, um Kohlen, Wasser u. aufzufüllen. — S. M. Torpedodivisionsboot „D 2“ ist heute früh 4 Uhr zu einer Übungsfahrt in See gegangen.

Das Schiffsjungenkutschschiff „Nixe“, Kommandant Nordvettens-Kapitän Dretherr v. Matzahn, ist am 21. Juni in Dartmouth angekommen.

Berlin, 21. Juni. Eine Autorität in Marinejachen bespricht im „N. Cour.“ den militärischen Werth Helgolands. Der Besitz der Insel sei zwar vom nationalpatriotischen Standpunkt aus freudig zu begrüßen, aber vom praktisch-politischen kein Gewinn. Helgoland, gegen das wir ein ganzes Reich in Afrika verlieren, werde uns viel Geld kosten und ein Sorgenkind werden. Es genügt nicht, Helgoland nur provisorisch zu besetzen, weil es dann leicht beim ersten Handstreich einem übermächtigen Feinde in die Hände fallen könne, vielmehr werde man die Vertheidigung Helgolands als nationale Ehrensache betrachten und die Insel zu einem Waffenplatz ersten Ranges machen. Dazu müßte ein sicherer Hafen angelegt und eine mit schwersten Geschützen zu beschießende Linie rings um die Insel herumgezogen werden, was vorher kaum zu berechnende Millionen kosten würde. Da aber Geschütze nur 4 1/2 Seemellen reichen, so habe eine feindliche Flotte zwischen den Geschützen Helgolands und Cuxhavens, bezw. den äußersten Baaken vor der Elbmündung immer noch 11 Seemellen weit ganz sicheres freies Fahrwasser, von einer Beherrschung des Nord-Dee-Kanals durch Helgoland, wie überhaupt von einer militärischen Bedeutung der Insel könne also keine Rede sein; höchstens könne sie eine Zufluchtsstätte für unsere Torpedoböte bilden.

Berlin, 23. Juni. Der kommandirende Admiral, Gehr. von der Goltz, ist von seiner Dienstreise nach der Ostsee wieder hierher zurückgekehrt.

Berlin, 23. Juni. Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Kontre-Admiral Hollmann, ist von Meppen hier wieder eingetroffen.

Soziales.

Wilhelmshaven, 24. Juni. In Celle ist der Amtsgerichts-Assistent Behrens, der im vorigen Jahr von hier dorthin versetzt wurde, nach längerem Leiden verstorben. Behrens, der sich beim rechtsprechenden Publikum großer Beliebtheit erfreute, war schon hier leidend und hoffte in einem weniger rauhen Klima Genesung zu finden; nun hat der Tod ihn von seinen Leiden erlöst.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Auf gestern Nachmittag waren im Kaiserjaal die Vererber um die Polyzistenstellen in Bremerhaven zur persönlichen Vorstellung und Vorlage eines ärztlichen Attestes beordert. Von hier, Bant und Heppens waren ca. 200 Wittsteller erschienen. Der Vertreter des hanseatischen Bremischen Amtes machte verschiedene ältere Familienväter auf die Art des Dienstes und Einkommens aufmerksam. Während mehrere Vererber hier ein Tagesgehalt von 3,50 bis 5,00 Mk. verdienen, erhielten sie als Hafenpolizist nur ein Gehalt von 1000 Mk.; dazu seien die Wohnungsverhältnisse ganz andere als hier; in Bremerhaven könne man nicht so billige fiskalische Wohnungen, wozu hier die Gelegenheit durch die Kaiserl. Werft gegeben werde, miethen. Auch sei der Dienst durchaus kein leichter. Den Verberbern soll binnen 14 Tagen Antwort auf ihre Gesuche zugehen.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Heute kann die gesammte Buchdruckerwelt das 45jährige Jubiläum der Buchdruckerkunst feiern.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Der Internationale Möbeltransport-Verband (Spezialverein, gegründet 1886), welcher bereits an über 300 Plätzen in Deutschland, Oesterreich, England, Holland, Frankreich, der Schweiz, Italien, Spanien, Dänemark, Rußland und Amerika durch die ersten Häuser vertreten ist, hält am 13. Juli cr. seine IV. Generalversammlung in Frankfurt a. Main im Hotel Brüsseler Hof ab. In den wenigen Jahren des Bestehens ist es namentlich den rastlosen Bemühungen der Vertreter in Deutschland und Oesterreich zu verdanken, daß der Verband so aufgeblüht ist und heute als der bestrenomirteste im Möbeltransportwesen dasiebt. Das allwöchentlich erscheinende Informationsblatt unterrichtet die Mitglieder über alle Vorgänge im Möbeltransport und Expeditionsfach und zeigt denselben an, wo ihre Verbands-Transportwagen zur weiteren Beladung frei werden. Ein Leerlaufen der Wagen kommt jetzt höchst selten vor und hat das Publikum durch die praktischen Einrichtungen im Verbands schon bedeutenden Nutzen gehabt. Der Verband ist am hiesigen Plage durch Herrn Karl Griffl vertreten.

Wilhelmshaven, 20. Juni. Wenn gegen einen Theil des im Mahnverfahren zugestellten Zahlungsbefehls Widerspruch erhoben wird, so bestimmt sich, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Zivilsenats, vom 24. Februar 1890, die sachliche Zuständigkeit des Gerichts für den Prozeß über den noch streitigen Theil des Zahlungsbefehls nach dem ganzen Betrage des zugestellten Zahlungsbefehls. Ist beispielsweise ein Zahlungsbefehl wegen eines Betrages von mehr als 300 Mk. ausgestellt und zahlt der Gemahnte einen Theil des Betrages, erhebt aber wegen des weniger als 300 Mk. betragenden Restes Widerspruch, so ist nicht das Amtsgericht, sondern das Landgericht für die Klage auf Zahlung jenes Restes zuständig.

Wilhelmshaven, 20. Juni. Die Ansprüche des Konkursgläubigers in einem Konkurse auf Erfüllung der die Vertretung betr. Vorschriften der Konkursordnung (§§ 137 flg.) können nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Zivilsenats, vom 27. Februar 1890, nicht durch Klage im Wege des förmlichen Prozeßes, sondern nur durch Erhebung von Einwendungen gegen das vom Konkursverwalter eingehaltene Verfahren beim Konkursgericht verfolgt werden. Nicht ausgeschlossen aber ist dadurch eine Klage gegen den Konkursverwalter persönlich auf Schadenersatz oder gegen die rechtmäßig bevorzugten Konkursgläubiger auf Zurückzahlung des zuviel empfangenen Betrages, sofern der benachtheiligte Konkursgläubiger bei der Schlussvertheilung nicht mehr schadlos gehalten werden kann.

Bant, 22. Juni. Zur Vornahme von Kindtaufen in der hiesigen Kapelle wird Herr Pastor Holtermann aus Heppens alle 14 Tage hier anwesend sein und zwar Sonntag, den 29. Juni zum ersten Male. Anmeldungen sind vorher beim Herrn Balanzprediger Mönlich zu machen. Ebenso werden Trauungen nur von erstgenanntem Herrn vollzogen.

Bant, 22. Juni. Die Stimmliste für die Gemeinde Bant liegt bis zum 4. Juli d. J. in F. Gerwich's Gasthause zur Einsicht aus und sind Einwendungen in derselben Frist zuständigen Ortes anzubringen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Küsterfel, 24. Juni. Fünf chinesische Marine-Offiziere in Begleitung von 2 höheren Offizieren unserer Marine, waren vor einigen Tagen auf einige Stunden hier anwesend, um das Fort in Augenschein zu nehmen. — Unser Jugendschießfest verlief bei guter Witterung in bester Weise. Morgens 4 Uhr fand

Beckruf statt. Nachmittags 1 1/2 Uhr wurde angetreten, worauf einigelieder gesungen wurden, dann folgte der Umzug durch unsere festlich geschmückten Ort. Später begann das Bräutleinschießen, Wett- und Saclaufen. Mit einem Tänzchen schloß das Fest.

Bever, 22. Juni. Bei Ausbesserung der Pflasterung im hiesigen Schloßhofe wurde dieser Tage ein etwa 1/2 Quadratmeter großer und 8 Zentimeter starker Sandstein ausgehoben, welcher in überraschender Weise auf der dem Erdboden zugekehrt gewesenen Seite mit Schrift und figurlichen Darstellungen in erhabener Arbeit versehen ist. Die Zeichnung soll anscheinend den Sündenfall darstellen. Zu den Seiten eines mit Früchten behangenen Baumes befindet sich nämlich je eine menschliche Figur (Adam und Eva) mit einem Apfel in der Hand; eine verhältnismäßig große Schlange hat sich um den Baum gewickelt und versucht, der Eva den Apfel abzunehmen. Links von dieser Darstellung ist eine Inschrift angebracht, von welcher ein Wort vernehmlich heißt das Wort (Sünde-Sünde) leider abgestoßen ist. Die Inschrift lautet, nach der „W.-Z.“: DORH (SVENDE) DE DOIT. DORH CHRST. AVERTS. HERSCHET DAT LEVENT. (Durch Sünde der Tod, durch Christi Auferstehung herrscht das Leben. Eine Jahreszahl ist leider nicht zu ersehen; man vermutet, daß der betr. Stein ein Theil eines früheren Kamins im Großherz. Schloße gewesen ist. Der interessante Fund soll dem Oldenburger Museum einverleibt werden.

Murich, 22. Juni. Dem Kanzleirath Reichs hier ist der Kronenorden 4. Kl. verliehen worden.

Oldenburg, 22. Juni. Die seit langer Zeit zwischen Magistrat und Stadtrath geführten Verhandlungen über Neuordnung des städtischen Baupolizeiwesens sind vor Kurzem zum Abschluß gekommen.

Oldenburg, 23. Juni. Zu dem am nächsten Sonntag in Bever stattfindenden Bundesfeste des Oldenburger Kriegerbundes wird voraussichtlich auch Se. Königl. Hoheit der Großherzog, der augenblicklich auf seinem Schloße zu Naftebe weilt, erscheinen und dem am Vormittage stattfindenden Feldgottesdienste bewohnen.

Gens, 23. Juni. Herr Stationsverwalter Metrich ist unter Beförderung zum Stationsverwalter zweiter Klasse zum 1. Juli nach Emsdetten versetzt.

Nordenham, 22. Juni. Um den Wasserbedarf der demnächst Nordenham anlaufenden Norddeutschen Lloyd-Dampfer decken zu können, läßt die Oldenburger Bahn besondere Wasservagen bauen, welche das Wasser von Hude nach Nordenham zu fahren haben. (N. Z.)

Bremen, 23. Juni. Der gestrige Tag brachte der Ausstellung den bislang stärksten Besuch. Es mochten etwa 40 000 Personen anwesend sein, darunter viele Fremde, die mit Gttrazigen von allen Seiten nach hier gekommen waren. — Der Betrieb auf der elektrischen Straßenbahn zwischen Bürgerpark und Börje wurde gestern eröffnet. Die neuen eleganten Motorenwagen waren immer schnell vom Publikum besetzt, dessen Andrang bei dem kolossalen Besuch der Ausstellung so gewaltig war, daß auch die Pferdebahnen nicht entbehrt werden konnten.

Bremen, 23. Juni. Heute Vormittag 10 Uhr versammelten sich im Konzertsaal der neuen Börje in Folge einer Einladung der Bremer Handelskammer die Mitglieder des Bezirksbahnraths zu Hannover, die Mitglieder des deutschen Handelstages, die Mitglieder der Handelskammer von Hamburg und Lübeck. Der Präsident der Handelskammer Dr. H. H. Meier bewillkommnete die Gäste im Namen der Bremer Handelskammer. Um 10 Uhr 30 Min. begaben sich die Teilnehmer an der Veranstaltung mittels der bereit stehenden Wagen nach dem Freihafen, welcher auf dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Lachs“ besichtigt wurde.

Vermischtes.

Die deutsche Schützenbundesfahne wurde in Frankfurt am Sonnabend Abend um 6 Uhr auf dem Römer vom Stadtrath Varrentrapp den Schützen übergeben und in feierlichem Zuge zum Hauptbahnhof verbracht. Dieselbe ging mit dem Nachtzug nach Berlin ab.

Kiel, 22. Juni. Heute Nachmittag fand die erste Aufführung des Lutherfestspiels von Otto Devrient statt. Dasselbe wurde von Bewohnern der Stadt Kiel vorzugsweise von Studenten dargestellt.

Ueber die Ermordung eines Deutschen in Singapore berichtet der „Hamb. Corr.“: Der Kapitän des zur Deutsch-Australischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörigen Dampfers „Sommerfeld“ machte heute nach der Ankunft die Anzeige, daß der Schiffsarzt Dr. Emil Lüning, Sohn eines in Aurich wohnenden Apothekenbesizers, in Singapore von Bord gegangen sei, um einen dort wohnenden deutschen Kollegen zu besuchen, aber nicht wieder an Bord zurückgekommen sei. Drei Tage später habe man ungefähr eine englische Meile von Singapore am Seestrand die Leiche eines furchtbar verstümmelten Europäers gefunden. Da der todte Körper der Kleidung beraubt war, konnte man die Person des Getödteten nicht feststellen. Man nimmt an, daß der Gefundene der vermißte Schiffsarzt ist, da in der Gegend seit längerer Zeit sonst Niemand vermißt wurde.

Mainz, 22. Juni. Die Gutenbergfeier wurde hier in der Vaterstadt des Erfinders und der Wiege seiner Kunst durch eine hochinteressante Ausstellung von typographischen Werken eingeleitet, die heute Vormittag für die Allgemeinheit in der Stadtbibliothek und dem Akademie-Saal des kurfürstlichen Schloßes zugänglich wurde. Die eine Abtheilung ist vorwiegend auf den sachverständigen Buchdrucker und den kunstfertigen Laten berechnet, während die andere Abtheilung dem großen Publikum das Bewerksfähigungsverfahren in Holzschnitt, Kupferstich, Lichtdruck usw. durch Gerathe und Abdrücke veranschaulicht. Handschriften und Miniaturen zeigen die Herstellung der Bücher vor Erfindung der Buchdruckerkunst und liefern den augenscheinlichen Beweis, wie enge die ersten Drucke, namentlich die großen liturgischen Werke, an die Handschriften des 15. Jahrhunderts sich angeschlossen haben. Die Mainzer Drucke sind von Gutenberg an bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts in den hervorragenden Nummern vertreten. Von der Gutenberg'schen Bibel, der 42zeiligen, sind in Mainz leider nur noch Bruchstücke vorhanden. Dagegen sind Gutenberg's kleinere Drucke und das Catholicon vorhanden. Die ganze Ausstellung, welche 8 Tage lang währt, liefert ein anschauliches Bild von der Herstellung der Bücher seit den frühesten Zeiten.

(Gegen den Heilmittel-Unflug.) Unter dem Namen „Warner's Safe Cure“ wird seit einiger Zeit eine braune Flüssigkeit in Flaschen von etwa 500 Gramm Inhalt gegen Nierenleiden und Magenbeschwerden angewendet und für den Preis von 4 Mk. verkauft. Die amtlich veranlaßte chemische Untersuchung und die Angaben eines Berliner Apothekers, welcher das Mittel führt, haben ergeben, daß das Mittel im Wesentlichen aus amerikanischem Wintergrün hergestellt wird, und daß die Flasche höchstens einen Werth von zwei Mark hat. Solches wird vom königlichen Polizei-Präsidenten in Berlin zur Warnung des Publikums veröffentlicht.

Der berühmte deutsche Baritonist Theodor Reichmann wäre vorgestern fast von einem Amerikaner, Namens De Lacey, erschossen worden, der darüber erboft war, daß sich seine Tochter sterblich in den Sänger verliebt hatte. Der Vater gab sich schließlich mit der Erklärung Reichmann's zufrieden, daß er es nicht

hindern könne, daß er hübsch sei und gut fänge. Eine schlimmere Sünde habe er nicht auf dem Gewissen. Der gestrenge Vater beschloß, seine Tochter während Reichmann's Aufenthalt in Newyork in Zukunft hinter Schloß und Riegel zu halten.

(Wälgler Hasenbraten in Aussicht.) Die Familie Lampe wird dies Jahr für die Jäger eine ergebige Beute sein. Auch das Rebhuhn zeigt starken Nachwuchs.

Tunis, 20. Juni. Vor dem Gerichtshofe hier selbst hatte sich unlängst Li Fay Achmed wegen Mordes zu verantworten. Achmed war in seinem Harem öfter einer dichtverschleierten fremden Dame begegnet, die er, weil angeblich stumm, mit besonderer Ehrfurcht behandelte. Da die Besuche sich häufig wiederholten, wurde Achmed aufmerksam und beobachtete die Stumme. Dieselbe entpuppte sich sehr bald als — junger, feuriger Tuneser, dem die Haremsskamen ihre Gunst schenken. Rasend vor Eifersucht stürzte Achmed sich mit gezücktem Schwert auf den Verführer und als dieser geflüchtet zu entkommen wußte, auf die treulosen Welber, die er jammt dem ungetreuen Haremswächter ohne weiteres niederstach. Das Gericht sprach den Mörder frei.

Gerichtssaal.

Kurtz, 23. Juni. Heute begannen die Sitzungen des Schwurgerichts. Den Vorsitz führt Herr Landgerichtsdirektor Jensen, die Staatsanwaltschaft vertritt Herr Erster Staatsanwalt Schent. Vor Eintritt in die Verhandlung weist der Vorsitzende die Geschworenen auf die Wichtigkeit und Bedeutung ihrer Thätigkeit hin und heißt sie willkommen zu gemeinsamer Arbeit. Zur Verhandlung steht die Sache gegen die unverschämte Dienstmagd Janne Küper aus Holthuserheide, wegen Verstoßes der Brandstiftung. Seit Mitte Januar d. J. diente die Angeklagte bei dem Landwirth E. G. Diddens zu Voer. Das Dienstverhältnis sollte nur bis Ostern dauern. Ihr Wunsch, noch länger zu bleiben, wurde ihr von der Ehefrau Diddens abgeschlagen, weil letztere Grund zu haben glaubte, an der Ehrlichkeit des Mädchens zu zweifeln. Am 19. Februar d. J., um die Mittagszeit, brannte es in der Scheune. Kurz zuvor hatte die Angeklagte aus derselben Dorf geholt. Der Arbeiter Martens, welchem sie mit einem Korb Torf begegnete,

rief ihr noch zu: „Und Du, Mädchen, kommst daher und sagst nichts davon?“ Das Feuer wurde dann bald gelöscht, der Schaden war nicht erheblich. Die Angeklagte, welche nach anfänglichem Leugnen eingestand, das Feuer angelegt zu haben, gab als Motiv an, sie habe es einmal brennen sehen wollen, und weiter, sie habe sich geirrt, daß Frau Diddens sie nicht habe behalten wollen. Nach kurzer Beratung bejahen die Geschworenen die Schuldfrage dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß, worauf letztere eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren beantragt. Das Urtheil lautet auf 3 Jahre Zuchthaus.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 24. Juni. Die „National-Zeitung“ bestätigt nunmehr, daß Miquel Finanzminister wird.

Berlin, 24. Juni. Der Reichstag genehmigte den Nachtragsetat (Dispositiv) in dritter Beratung debattelos, nachdem der Staatssekretär Marschall v. Biberstein gebeten hatte, die Diskussion wegen noch schwebender Verhandlungen und wegen der noch ausstehenden Entscheidung des englischen Parlaments zu vermeiden.

Briefkasten.

Herrn B. in H. Ihren Wunsch ist bereits in der letzten Sonntagsnummer (144) entsprochen worden.

Herrn P. S. Wir haben in den letzten Tagen schon einige Male an dieser Stelle hervorgehoben, daß Einsendungen ohne Unterschrift auf Abdruck unter keinen Umständen rechnen dürfen.

Von **FAY's** echten **Sodener Mineral-Pastillen** gewonnen aus den hochrenommirten Heilquellen Nr. 3 und 18, halten alle Apotheken Verkaufsstelle. Preis 85 Pfg. die Schachtel.

Kademanns Kindermehl, präparirt mit Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuverlässigste Nahrung für Säuglinge**. Zu haben à M. 1,20 pr. Büchse in allen Apotheken, Drogerie- und Colonialwaarenhandlg.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums in Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Therm. (auf 0 reducirt)	Wind- (0 = still, 12 = Ostwin.)	Wolklung (0 = besser, 10 = ganz bed.)	Niederschlag.	Lufttemperatur.	
							0 Cels.	0 Cels.
Juni 23	2 h Abg.	752.4	14.9	—	—	—	9.9	20.9
Juni 23	8 h Abg.	752.5	12.0	—	—	—	9.2	18.8
Juni 24	8 h Abg.	752.8	12.6	16.1	9.2	—	—	—

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 25. Juni. Vorm. 5,38, Nachm. 5,43.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Kursbericht der Odenburgerischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

Bezeichnung	gelautet	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,10	107,65
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,20	110,75
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,80	106,35
3 1/2 pCt. do.	100,20	100,75
3 1/2 pCt. Odenb. Con sol's	101,—	102,—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do. Sätze à 100 Mt.	101,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	99,—	100,—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	100,50	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	98,25	—
3 pCt. Odenburgerische Prämienanleihe	130,00	131,30
4 pCt. Gutin-Ebber Prior.-Obligationen	101,50	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	99,20	99,75
5 pCt. Italienische Rente (Sätze von 10000 Frs. und darüber)	94,20	—
4 1/2 pCt. Barpa-Spinn-Prort. rückzahlbar à 105	103,50	—
3 pCt. Badener Stadtanleihe	89,20	89,75
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	94,85	95,60
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt-Bank vor 1885 nicht auslösbar	101,85	102,35
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mt.	163,15	168,95
Wechs. auf London kurz für 1 Pst. in Mt.	20,27	20,37
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,10	4,20

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Berdingung.

Die Arbeitsleistungen und Materialien-Lieferungen zur Bervollständigung der Blygaleiteranlagen für die Gebäude des Depots sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden, wozu Termin auf

Montag, den 30. dts. Mts., Vorm. 12 Uhr,

anberaumt wird.

Bedingungen und Angebotsformulare liegen in der Registratur des Depots und in der Expedition des Deutschen Submissions-Anzeigers — Berlin — aus, können auch gegen Erstattung von 50 Pfg. von der Registratur bezogen werden.

Unternehmer wollen ihre Angebote pöfret, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Depot ein-senden.

Wilhelmshaven, den 14. Juni 1890.

Kaiserliches Minendepot.

Bekanntmachung.

In Großbritannien nien ist unter dem 26. August d. J. ein neues Gesetz über die Schiffsvermessung — Merchant Shipping (Tonnage) Akt 1889 — erlassen worden, welches namentlich infolge der zwischen Deutschland und Großbritannien getroffenen Vereinbarung wegen gegenseitiger Anerkennung der Schiffsmeß-briefe die deutschen Interessen in mehr-facher Weise berührt.

Indem dies zur Kenntniß der be-thelligten Kreise gebracht wird, wird fernerhin bekannt gemacht, daß die Bestimmungen über die Anerkennung der in britischen Schiffspapieren ent-haltene Vermessungsangaben in deut-schen Häfen und diejenigen Punkte, in denen das Gesetz eine Begünstigung der britischen Schiffe vor den deutschen mit sich bringt, in dem diesseitigen Bureau während der Büreaufstunden zur Einsichtnahme ausliegen.

Wilhelmshaven, 20. Juni 1890.

Das Seemannsamt.

Königl. Preuss. Ministeriumsbehörde.

Geschehen

Amtsgericht Wilhelmshaven, am 23. Mai 1890.

Gegenwärtig: Amtsrichter **Ludewig** als Vorsitzender, **Hotelier Odbewirtel** aus Wilhelmshaven, und **Landwirth Poppen** aus Neustadtgödens, als Schöffen, **Assistent Wohlrat**, als Gerichts-schreiber.

Zu der Privatklage des Kaufmanns **J. F. Gloystein** zu **Bant**, **Privatklägers**, gegen den Verleger **Hermann Israels** zu **Wilhelmshaven**, **Angeschlagten**, wegen Verleumdung, ist heute für Recht erkannt:

Der **Angeschlagte** ist der öffentlichen Verleumdung des **Privatklägers** schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 20 Mark event. einer **Gaststrafe von fünf Tagen** und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Der **Angeschlagte** hat auch die dem **Privatkläger** entstandenen notwendigen Auslagen diesem zu erstatten.

Dem **Privatkläger** wird die Befugniß zugesprochen, die Urtheilsformel auf Kosten des **Angeschlagten** bekannt zu machen durch einmalige Einrückung in

das hiesige Tageblatt und in die hiesige Zeitung und Anzeiger.

gez. **Ludewig.**

Ausgefertigt: **Wohlrat, Assistent,** Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Im Wege der **Zwangsvollstreckung** wird Unterzeichneter am

Mittwoch, den 25. d. M., 2 1/2 Uhr Nachm.,

im Pfandlokale hier, Neustraße 2: 1 Spiegel, 1 Portiere, 6 Rohrstühle, 1 Kommode, 1 Blumenkorb, 1 Blüschjopha und 2 Sessel u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Wilhelmshaven, den 24. Juni 1890.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Nochmalige Ausverdingung

der zweimaligen Reinigung des Panter-Tiefs und Zuggrabens am

Sonnabend, 28. Juni c., Nachmittags 6 Uhr,

in Frau **Seezen's** Wirthshause zu **Schaar**.

Bant, den 22. Juni 1890.

Fr. Sauts, Sietelgeschworener.

Verpachtung.

Der Schiffbauer **J. Strenge** zu **Belfort** beauftragte mich, das den Erben des weiland **Gastwirths Gerhard Hinrichs** zu **Belfort** gehörige, daselbst be-legene

Im mobil,

bestehend in einem zu 2 Wohnungen einger. Hause nebst großem Stall, zum Antritt auf den 1. August d. Js. öffentlich meistbietend zu verpachten.

Gastwirthschaft

mit bestem Erfolge betrieben und wird ein passender Wirth hier sein gutes Auskommen haben.

Termin zur öffentlichen Verpachtung wird im Verpachtungsobjekte auf

Dienstag, den 1. Juli d. Js., Nachm. 6 Uhr,

angelegt.

Neuende, 23. Juni 1890.

H. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Wohnung **Koonstraße 8,** eine do. **Kasernenstr. 4,** zwei kleinere do. in **Neubremen.**

Latanu. **Sinde und Küche** zu vermieten. **Karlstraße 6, 1 Tr. hoch.**

Gelesenste Zeitung Deutschlands!

Probe-Nummern gratis und franco.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit Effekten-Verloofungsliste nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: **Illust. Witzblatt „Luff“**, belletr. **Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“**, feuilletonistisches Beiblatt **„Der Zeitgeist“**, Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.**

Wöchentlich **13 mal** erscheinend.

Durch seinen reichhaltigen, gebieteren Inhalt, sowie durch **rascheste und zuverlässige** Berichterstattung hat sich das **„Berliner Tageblatt“** die besondere Gunst der **gebildeten Gesellschaftskreise** erworben. Unter Mitarbeiterschaft geübter Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als **Litteratur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin**, erich einen im **„Berliner Tageblatt“** regelmäßig **werthvolle Original-Feuilletons**, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. In Folge eines aus-gedehnten Correspondenznetzes in Deutschland und im Auslande ist das **„Berliner Tageblatt“** die am meisten verbreitete **große deutsche Zeitung** geworden; das **„Berliner Tageblatt“** entspricht aber auch allen Anforderungen, welche man an eine solche zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße. In den **Theater-feuilletons** von **Dr. Paul Lindau** werden die Aufführungen der bedeutendsten Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in dem täglichen Feuilleton die **Original-Romane** der hervorragendsten Autoren Aufnahme finden, so erscheinen im nächsten Quartal folgende höchst lesende Romane:

H. Herold, „Rosenblumen“ **Woldemar Urban, „Der Pifferaro“**
Moritz v. Reichenbach, „Die Ehre d. Welasths“

Man abonniert auf das täglich zweimal in einer Abend- u. Morgen-ausgabe erscheinende **„Berliner Tageblatt“** und **Handels-Zeitung“** nebst seinen 4 Separat-Beiblättern bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für 5 Mt. 25 Pf. vierteljähr.

Verkauf.

Sande. Viehhändler **de Taube** in **Neustadtgödens** läßt am

Freitag, den 27. Juni, Nachmittags 3 Uhr anfangend,

24 Grasen

sehr gut besetzte **Mehde** von einer sehr schweren Fettweide im **Feuerschen Groden**, unmittelbar bei **Landmann Strömer's** Haus belegen, an Ort und Stelle in passen-den Abtheilungen öffentlich mit Zah-lungsfrist verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

A. Dierks.

Zu vermieten.

Kaiser- und Kronprinzenstr.-Ecke eine elegante Wohnung in der 1. Etage, bis jetzt von Herrn **Jngen. Johansen** bewohnt, zum 1. November miethsfrei.

Parterre = Wohnung

an der **Kaiserstraße**, 4 elegante Stuben, Küche und Zubehör, zum 1. November miethsfrei.

J. A. Poppen.

Ich habe zum 1. August noch schöne **Etagen = Wohnungen** zu vermieten. Preis 180 Mt.

Carl F. Lübben, Bant, am Marktplat.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine freundliche **Etagenwohnung** mit Wasserleitung (4 Zimmer nebst Zubehör).

Chr. Hüner, Marktstr. 7.

Zu vermieten

in der Nähe der **Hafenanlagen** eine **Wohnung**, **Königsstraße 51**, zum Preise von 400 Mt.

Carl Schneider.

Eine möblirte Stube

zu vermieten.

J. Schröder, Dstfresenstr. 19.

Gut möbl. Zimmer

auf sofort zu vermieten.

Verlängerte **Göterstraße 15**, part. r.

Zu vermieten

zum 1. Juli oder später eine **Stube** mit Kochrichtung.

Hegler, Tonndelch 18.

Zu vermieten

eine elegante Wohnung in der 1. Etage, bis jetzt von Herrn **Jngen. Johansen** bewohnt, zum 1. November miethsfrei.

Zu vermieten

ein gut möblirte Wohn- und Schlaf-stube auf gleich oder später.

Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten eine kleine Wohnung

auf sofort ein **geräumiger Laden** nebst Wohnung und Werkstätte.

Chr. Hüner, Marktstraße 7.

Für einen neugeb. gesunden kräftig. Knaben

werden auf sofort Pflegeeltern gesucht. Bevorzugt werden diejenigen, welche beachtlichen, dieses Kind als ihr eigenes anzunehmen. Näheres bei

Schmidt Thomien, Tonndelch 40.

3 junge Leute

suchen behufs Erlernung der englischen Sprache einen Lehrer.

Offerten unter **K. H.** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Gedüchtige Zimmergesellen

werden verlangt beim **Hafenbau Nord-deich** bei **Norden**; Stundenlohn 50 Pf. Zu melden daselbst.

Gesucht

zum 1. Juli ein **Kinder mädchen** für den Nachmittag.

Odenburgerstraße 3, 1. Etage.

Gesucht ein zweiter Knecht

auf sofort.

B. Wils.

Eine gesunde Amme

sucht auf gleich Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

wird sofort ein kleines **Kinder mädchen** und ein **Kellner.**

Frau Wajmann's Nachweis-Bureau.

Wohnung gesucht

zum 1. Oktober, bestehend aus 3-4 Wohnräumen, Küche und Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter **L. M.** befördert die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen

eine fast neue **Kinder-Bettstelle** (Ausziehl.). **Hinterstraße 6, 1 Tr.,** östl. Eingang).

Schottische Stückkohlen

zu 36 Mt. 50 Pfg. per Last gegen baar frei vor's Haus.

Ch. Horn, Neubremen.

Billig zu verkaufen:

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Spiegel-schrank, 1 Kleiderschrank (zweithür.), 6 Stühle, 1 Nähstich, mehr Bilder u. sämmtlich noch neu.

Zu erfrag in der Exped. d. Bl.

Herren-Turnschuhe, à Paar Mt. 2,50,
 Knaben-Turnschuhe, à Paar Mt. 2,30,
 u. f. w., äußerst billig!
W. Diehrichs, Gökerstr. 9.

Eine große
Mineralien Sammlung
 auch für Schulen passend ist zu ver-
 kaufen.
A. Kemme, Varel, Neumarkt 5.

Um schnell damit zu räumen,
 verkaufe ich:

**Damen-, Mädchen-
 und Knaben-Hüte**

zu und unter Einkaufspreisen.
 Damenhüte 50, 60, 80 bis 1 Mt.
 Mädchenhüte 30, 50 bis 80 Pfg.
 Knabenhüte 25 bis 70 Pfg.

Tricotailen,
 gute Qual. 2,25.

Corsetts enorm billig,
 75, 80, 1,00, 1,20—3 Mt.

J. Schleemilch,
 Bismarckstr. 14.

Anfertigung
 von Böpfen, Stecklöden,
 Toupets, Haarletten,
 Haarbrochen u. Große
 Auswahl in Kämmen,
 Bürsten, Spiegeln, Nadeln,
 Negen, Toilettenschwämme
 u. c. ; ferner Toiletten- und Haushalt-
 Seifen, hochfeine Odeurs und echte
 Eau de Cologne, Zahnpasta, medi-
 zinische Seifen, Mundwasser, Pomaden
 und Pulver u. c.

Reelle Bedienung.

W. Morisse,
 Moonstraße 75b.

Logis-Gesuch

für eine Nacht vom 29. auf den
 30. Juni. Baldgefällige schriftliche
 Anerbietungen mit Angabe, ob für
 eine Person oder einzelne Familien
 das Logis sich eignet, nehmen
 sämmtliche Herren Hoteliers hier-
 selbst gerne entgegen.

Jul. Hempel.

Ehren-Erklärung.

Die gegen das Dienstmädchen **Anna
 Garks**, Tonndiech 16, am 19. d. Mt.
 ausgesprochene Beleidigung nehme ich
 hiermit zurück, indem dieselbe auf **Un-
 wahrheit** beruht.
 Heppens, Tonndiech 46.

Chefrau Jacob.

Nr. 25

der **„Deutschen Reichs-Zeitung“** ist angekommen und abzu-
 holen in der Expedition des **Wilhelms-
 habener Tageblattes**.

Eleg. möbl. Zimmer

nebst Schlafstube in der Nähe der
 Moonstraße sofort zu vermieten. Preis
 25 Mt. monatl. Näh. in der G. d. W.

Zu vermieten.

Die z. B. von Herrn **Lieut. z. See
 Bachmann** bewohnte **Parterrewoh-
 nung** und die von Herrn **Lieut. zur
 See Götze** bewohnte **Stagenwoh-
 nung** im Hause des Herrn **Horne-
 mann** am **Friedrich-Wilhelmsplatz** haben
 zum 1. November d. J. (auch an Civil-
 personen) anderweitig zu vermieten.

Gebr. Gehrels.

Zu vermieten

auf sogleich oder später 1 Gemüseteller
 mit Wohnung; ferner zum 1. Juli od.
 1. August eine Wohnung zu 240 Mt.
J. G. Gehrels.

Zu vermieten

zum 1. Juli ein möbliertes Wohn- nebst
 Schlafzimmer mit oder ohne Vorfach-
 gelaf.
 Moonstraße 108.

Zu vermieten

eine unmöblierte Stube zum 1. August.
Berl. Gökerstr. 12.

Mühlengarten.

Mittwoch den 25. Juni:

Frei-Concert,

ausgeführt von der Militär-Kapelle.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Winter Wwe.

Zeichnung auf 3 Millionen Mark.

Vorzugs-Antheile

der **Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft zu Berlin**

in **Stücken zu 1000 Mark**

vom **26. Juni 1890 bis zum 28. Juni 1890.**

Anmeldungen zu obiger Zeichnung nehmen
 wir kostenfrei entgegen. Der Prospekt kann an unserer
 Kasse eingesehen werden.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank,
 Filiale **Wilhelmshaven.**

Schlossfreiheit - (Geld) - Lotterie.

1 à 600000	Haupt- und Schlussziehung							
1 - 500000	vom 7 bis 12. Juli cr.							
1 - 400000	Originale und Antheile bedeutend unter							
2 - 300000	Planpreis.							
3 - 200000	1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/20	1/40	1/100
4 - 150000	115	57,50	29	14,50	12,50	6,50	3,50	1,80
10 - 100000	Markt	Markt	Markt	Markt	Markt	Markt	Markt	Markt
20 - 50000	Zur Vergrößerung der Gewinnchancen empfehle ich							
10 - 40000	10/10 125, 10/20 65, 10/40 35, 11/100 18 Mt.							
10 - 30000	Porto und amtliche Ziehungsliste 30 Pfg., Einschreiben							
20 - 25000	20 Pfg. extra.							
40 - 20000	Rob. Th. Schröder							
100 - 10000	Stettin.							
150 - 5000	Bankgeschäft. (Errichtet 1870.) General-Debit.							
200 - 3000	NB. Schon in d. 1. Kl. fielen 300000 M. in meine Collette.							
500 - 2000								
1058 - 1000								
5384 - 500								

Schiff „**Symbol**“, Kap. **Dew**, ist soeben mit einer
 Ladung prima gewaschener

englisch. Nuss-Kohlen

hier angekommen und löst im neuen **Handelshafen**.
 Verkauf die Kohlen ab Schiff zu ermäßigtem Preise. Gefäll.
 Bestellungen erbitte mir umgehend.

Wilh. Rsthjen, Kaiserstr. 3.

Hauptgew.: 600000 Rmk., 500000 Rmk.,
400000 Rmk., 2 mal 300000 Rmk.,
3 mal 200000 Rmk. u. f. w.

Original-Kauf-Loose 5. Kl. der Berliner Schlossfreiheit-Lotterie (Hauptziehung
 vom 7. bis inkl. 12. Juli 1890, kleinster Gewinn 500 Mark) versendet gegen baar, so lange
 Vorrath reicht: 1/2 à 120, 1/4 à 60, 1/8 à 30, 1/10 à 15 Mark; ferner **Kauf-Antheil-Loose**
 5. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen 1/2 à 14,
 1/10 à 8, 1/20 à 4, 1/40 à 2 Mark. Die Gewinne dieser Loose werden bei mir sowohl bei
 Original-, wie bei Antheil-Loosen planmäßig ohne jeden Abzug ausgezahlt. Amtliche Gewinn-
 liste 5. Klasse inkl. Porto 30 Pf.

Hauptgewinn 600000 Reichsmark baar.

Original-Kauf-Loose 4. Klasse 182. Preuss. Lotterie (Hauptziehung vom 22. Juli
 bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen:
 1/2 à 24, 1/4 à 12, 1/8 à 6, 1/10 à 4, 1/20 à 2, 1/40 à 1, 1/100 à 0,50 Mark; ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in
 meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/2 à 24, 1/4 à 12, 1/8 à 6, 1/10 à 4, 1/20 à 2, 1/40 à 1, 1/100 à 0,50 Mark.
 Amtliche Gewinnliste 4. Klasse versende à 50 Pf. pro Exemplar.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, **Berlin SW.**, Neuenburg. Str. 25 (gegr. 1868).

Zu einer guten Tasse Kaffee gehört ein guter Zucker!

Empfang eine ganze Waggonladung ff. gem. Raffinade und empfehle Ihnen:			
feinste gemahlene Raffinade	à Pfd. 34 Pfg.	bei 5 Pfd. 32 Pfg.	
bei Säcken à 100 Pfd. à 30 Pfg.			
feinste Goldbader-Proberraffinade	„ 36 „	„ 5 „ 35 „	
bei Broden 33 Pfg.			
Ia. rangirt Würfel-Raffinade	„ 38 „	„ 5 „ 36 „	
bei Risten à 50 Pfd. à 33 Pfg.			
prima braun. Candiszucker	„ 50 „	„ 5 „ 45 „	
„ weiß. dto.	„ 55 „	„ 5 „ 50 „	
„ schwarz. dto.	„ 60 „	„ 5 „ 55 „	

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort.

Prima

Ender Vollheringe,

pr. 6 Stück 25 Pfg.,
 fein marinirte dito,
 pr. Stück 5 Pfg.,

empfeht
R. H. Janssen,
 Gökerstraße 4. Marktstraße 39.

Zu vermieten

ein möbliertes freundliche **Stube**.
 Marktstraße 11.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife.

Allein echtes und ältestes Fabrikat in
 Deutschland, garantiert weiß schäumend
 und nicht schmutzend, anerkannt vorzüg-
 lich und allbewährt gegen alle Haut-
 unreinigkeiten, wie Mitesser, Flechten,
 Finnen, R. Flecke, Hautjucken u. c. à St.
 50 Pfg. bei **W. S. Renken**, Wis-
 marckstr. 59.

Ein Flügel und ein Klavier
 billig zu verkaufen.
 Moonstraße 6, part.

Omnibus-Fahrpläne

mit dem neuesten Fahrplan, à 10 Pf.
 zu haben in der

Buchdruckerei des „Tageblattes“
Th. Süß.

Wichtig für Schuhmacher.

Durch große, vortheilhafte **Leder-
 Einkäufe** bin ich im Stande, das
 Leder auch in kleinen Quantitäten zu
 äußerst **billigen** Preisen wieder abzu-
 geben. **Schuhwaarenartikel.**
W. Diehrichs, Gökerstr. 9.

Ausstellung Bremen.

Besuchern empfohlen, nahe Bahnhof
 Bremen-Neustadt, bei billigen Preisen, in
 freier, ruhiger Lage, direkter Pferde-
 und Electrobahn, Ausstellung.

Dunker's Hotel,

210 Contrescarpe.

Recht starke

Damenstiefel

empfeht von 5 Mark an

W. Leverenz,

Roonstraße 76a.

Billig! Billig!

Knaben-Stulpenstiefel,

Knaben-Schaffstiefel,

Knaben-Schnitfschuhe,

Knaben-Zugschuhe

empfeht

W. Leverenz,

Roonstraße 76a.

Herren-

Schnür- u. Zugschuhe

in 20 verschiedenen Sorten von 5 Mt.
 50 Pf. bis 10 Mt. 50 Pf. empfeht

W. Leverenz,

Roonstraße 76a.

Ich habe mich in **Bremen** als
Spezialarzt für Geburtshülfe
 und **Frauenkrankheiten**

niedergelassen. Sprechstunden: Morg.
 8 bis 9 Uhr, Nachm. 3 1/2 bis 5 1/2 Uhr.
Schleismühle 66 i. d. Nähe d. Bahnh.

Dr. med. A. Hornkohl, Bremen,
 früher 1. Assistenzarzt
 an der Universitäts-Frauenklinik
 zu Göttingen.

Die Rath's-Apotheke

neben der Post

empfeht ihre Fabrikate, mit reiner
 Kohlenäure und den besten Zingre-
 dienzen hergestellt in Flaschen mit
 Patent-Verschluss:

Selterswasser,

Apfelsinenbräuselimonade,

Ananasbräuselimonade,

Citronenbräuselimonade,

Himbeerbräuselimonade,

Maiweinbräuselimonade

in stets frischer Füllung. Bei größeren
 Bestellungen entsprechend ermäßigte
 Preise.

Schlossfreiheit = Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur
 5. Klasse hat bei Verlust des Anrechts
 bis zum

1. Juli, Abends 6 Uhr,

zu geschehen.

M. Philipson.

Verloren

eine Korallenkette

mit goldenem **Schloß** und **Krenz**,
 gezeichnet mit Buchstaben.

Abzugeben gegen Belohnung
 Diefriesenstraße 25.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Die statutenmäßige

Generalversammlung

für den Monat Juli findet wegen Auf-
 nahme neuer aktiver und passiver Mit-
 glieder am

Donnerstag, den 26. d. Mt.,
Abends 8 Uhr,

im Schützenhof zu Bant statt. Die
 Tagesordnung wird im Lokal bekannt
 gemacht.

NB. Herren, welche als aktive oder
 passive Mitglieder noch vor dem Feste
 eintreten wollen, werden ersucht, sich
 bei dem Vorstande oder einem Mitglied
 anzumelden.

Der Vorstand.



Wilhelmshaven.

Schiess-

Verein.

Donnerstag, den 26. Juni,
Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder,
- 2) Erhöhung des Beitrags,
- 3) Bericht über das diesjährige
 Schießfest,
- 4) Verschiedenes.

Der Vorstand.



Krieger-

und

Kampfgemeinschaft-

Berein

Heppens.

Diejenigen Mitglieder, welche sich am
Bundes-Feste in Jever

betheiligen wollen, mögen ihre Namen
 bis zum 28. d. Mts. angeben. Spätere
 Anmeldungen können in Anbetracht der
 freien Fahrt nicht berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

NB. Am Sonntag, den 29. d. Mt.,
 wollen sich die Mitglieder präc. 6 1/2 Uhr
 Morg. im Vereinslokal zum Abmarsch ver-
 sammeln. Orden, Ehren- und Bundes-
 zeichen sind anzulegen. D. D.

Schützen-Verein Jever.

Zum diesjährigen Schützenfeste, welches
 in der Zeit vom 9. bis inkl. 13. Juli
 stattfindet, werden noch einige **Schau-
 buden** gesucht.

Dabei wird noch bemerkt,
 daß gediegenen **Schaustellungen**
 unentgeltlich Plätze eingeräumt
 werden.

Respektanten wollen sich an den Stabs-
 fourier Herrn **Falters** wenden.

Jever, 22. Juni 1890.

Die Kommission des Schützenvereins.

Sprechstunden

für Augenkranke

in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77,
 (Ecke der Kronenstr.) am Mitt-
 woch, 25. Juni, Nachmittags von
 2—5 Uhr.

Dr. med. Karl Müller,

Augenarzt aus Oldenburg.

Logis Roonstraße 6

Hinterhaus, oben. **S. Wehen.**

Ihre am 24. Juni vollzogene ehe-
 liche Verbindung zeigen hiermit an
Kapitänlieutenant Westphal u. Frau,
Olga Westphal,

geb. Theissen.

Duisburg, den 24. Juni 1890.

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller
 Theilnahme bei der Beerdigung meines
 lieben Mannes, unseres guten Vaters,
 Schwiegers und Großvaters, sowie für
 die vielen schönen Kranz- und Blumen-
 spenden und die so zahlreiche ehrende
 Begleitung zum Grabe sagen wir Allen
 unseren herzlichsten Dank.

Wittve A. Wald

nebst Familie.